

Gemeinde Barleben
Bürgermeister Franz-Ulrich Keindorff
Ernst-Thälmann-Straße 22
39179 Barleben

Andreas u. Margot Stieger
Rothenseer Str. 29
39179 Barleben

Tel. 039203-62092

*Kollektur
39179 Barleben*

EB	UB	BS	HA	<input checked="" type="checkbox"/> GV	OBM	OBM	OBM
					E	B	M
Lfd. Nr.: 3041				Datum: 28.07.2008			
RÜ	AE	SN	ALB	Z.B.	Z.K.	Ant. IV	Ant. BV
X	X						

↳ Bsp. Keindorff Str

17. Juli 2008

Bauliche Korrektur an der Nordkurve in der Rothenseer Straße

Sehr geehrter Herr Keindorff,

als Anlieger der Nordkurve der Rothenseer Straße möchten wir hiermit unser Unverständnis über die angekündigten Straßenkorrekturarbeiten (sh. u. a. Volksstimmte vom 16.11.2007) bekunden.

*Diag. bei
16.11.2007*

Wir müssen zugeben, dass der „Schwenk“ in der Kurve bereits während der Ausführung im Jahr 2003 bei uns auch zur Verwunderung führte und wir deshalb noch während der Arbeiten vor Ort den damaligen Bauleiter befragten. Dieser erklärte uns an Hand bestätigter Ausführungsunterlagen, dass der „Schwenk“ erforderlich sei, um den für eine Kreisstraße notwendigen größeren Radius zu erreichen.

Unsere Wahrnehmungen der letzten Jahre bestätigen seine Aussagen. Insbesondere hat der Transportverkehr deutlich zugenommen. Dabei fahren insbesondere Schwerlastfahrzeuge, landwirtschaftliche Nutzfahrzeuge, die Busse bei Schienenersatzverkehr und ähnliche Fahrzeuge (im weiteren Schreiben Großfahrzeuge genannt) die Kurve in beide Richtungen über die gesamte Breite aus. Kollisionen mit Fußgänger sind uns nicht bekannt. Regler Fußgängerverkehr in Nord-Südrichtung ist ohnehin nicht zu verzeichnen. Wo sollen sie auch hin? Der Fußweg endet an der Südkurve bzw. wird zwischen dem Grund und dem Breiten Weg durch einen Leitungsmast deutlich unterbrochen.

Außerdem reduziert der „Schwenk“ derzeit die Geschwindigkeit der Personenkraftwagen auf ein sicherheitsrelevantes erforderliches Maß.

Die Hintergründe der von Ihnen beschlossenen Regulierungsarbeiten sind uns nicht bekannt. Sollte es sich wirklich um Bauausführungsmängel handeln, wären die Beseitigungsmaßnahmen kostenneutral für die Gemeinde.

Den Informationen der Presse haben wir vernommen, dass eine Umstufung der Straße in eine Gemeindestraße zwischenzeitlich erfolgt ist, was wir als Anwohner natürlich begrüßen. Doch dadurch hat sich das Verkehrsaufkommen leider nicht verringert.

Ableitend von den Aussagen des damaligen Bauleiters wird durch die Korrektur der Nordkurve der gesetzliche Mindestradius einer Kreisstraße unterschritten.
Das Befahren durch Großfahrzeuge wäre somit nicht mehr zulässig.

Doch wer kontrolliert dies? Unübersehbare verkehrsberuhigende Maßnahmen (deutliche Einengung der Fahrbahn durch Poller, Leitbalken o. ä.), die ein Befahren der Rothenseer Straße spätestens ab der Südkurve und vom Breiten Weg durch Großfahrzeuge verhindern, wären da wohl sinnvoller.

Solange das Einfahren in die Rothenseer Straße vom Breiten Weg und aus Richtung Barrowsee durch den Großfahrzeugverkehr weiterhin erlaubt ist, wird mit dem Rückbau der Schlepplkurve an der Nordkurve ein Nadelöhr geschaffen, das die momentane Verkehrssituation deutlich verschlechtert. Zumal das Industriegebiet Magdeburg Rothensee immer größere Dimensionen annimmt und längere Transportwege viel Geld kosten. Bordsteine können doch ein Großfahrzeug nicht von dem Befahren eines Gehweges abschrecken. Unfälle mit Sach- und Personenschäden sind zu befürchten.

Uns erscheinen die beschlossenen Regulierungsmaßnahmen als nicht zu Ende gedacht. Dadurch erfolgt zwar eine Verbreiterung des Gehweges an der Nordkurve. Doch die Rothenseer Straße wird durch diese Maßnahme alleine weder sicherer noch dem Status einer Gemeindestraße, die überwiegend den Verkehr innerhalb einer Gemeinde und nicht den überörtlichen Verkehr zu benachbarten Kreisen und Städten dienen soll, gerecht.

Zur Klärung des Sachverhaltes bitten wir Sie um eine Rückinformation.

Anzumerken sei in diesem Zusammenhang, dass wir mit der Aufwertung der Rothenseer Straße zur Gemeindestraße und einer Belegung der Straße durch Fußgänger jederzeit einverstanden sind, doch sollte man nicht Engpässe an Stellen schaffen, für deren Querrung es keine alternativen Lösungen gibt.

Mit freundlichen Grüßen


Andreas u. Margot Stieger